



Einladung zur Pressekonferenz

Jahrestagung der Diabetic Foot Study Group (DFSG) der EASD in Stuttgart, 09. bis 11. September 2016 Das Diabetische Fußsyndrom - Ein einschneidendes und weltweites Problem

Das Diabetische Fußsyndrom (DFS) ist ein herausragendes Problem unter den Komplikationen des Diabetes. Bei der Volkskrankheit Diabetes mit bundesweit aktuell rund sechs Millionen betroffenen Menschen muss mit einer Neuerkrankungsrate an Fußläsionen von rund 300.000 pro Jahr ausgegangen werden. In Deutschland werden ca. 70 Prozent aller Amputationen bei Diabetikern durchgeführt, derzeit bis zu 50.000 Amputationen pro Jahr. Diese Komplikation des Diabetes tritt unabhängig von Diabetes-Typ und Diabetes-Dauer auf. Ursache für das Entstehen von Läsion sind die eingeschränkte Nervenfunktion aufgrund des Diabetes sowie die schlechte Durchblutung der unteren Extremität, die bei Menschen mit Diabetes gehäuft auftritt.

Die Diabetic Foot Study Group ist die wissenschaftliche Arbeitsgruppe der European Association for the Study of Diabetes (EASD), in der sich die weltweit führenden Kliniker und Wissenschaftler zum Thema „Diabetischer Fuß“ austauschen. Die diesjährige Tagung mit rund 250 aktiven Teilnehmern aus 34 Ländern findet in der Liederhalle Stuttgart statt und wird vom Fußzentrum des Klinikums Stuttgart ausgerichtet. In der begleitenden **Pressekonferenz am 09. September 2016, 11.30 Uhr, Liederhalle Stuttgart, Salon Ulm**, wird über die Besonderheit des Diabetischen Fußes und Behandlungsmöglichkeiten ebenso berichtet werden wie über die globalen sowie regionalen Besonderheiten.

Dr. Kristien Van Acker, amtierende Präsidentin der International Diabetes Federation (IDF), berichtet über die internationalen Bestrebungen zur Verbesserung der Versorgungsstrukturen im Rahmen eines „Train the Trainer Programms“, das jetzt insbesondere in den osteuropäischen Staaten ausgerollt werden wird. Auch informiert sie, wie sich die globale Situation des Diabetischen Fußsyndroms für eine Prävention und Therapie aktuell darstellt.

Dr. Zulfiqarali G. Abbas aus Tansania ist Chairman of the Pan-African Diabetic Foot Study Group und Chairman of IWGDF Africa. Er wird über die Besonderheiten des Problems DFS in den Entwicklungsländern berichten. Auch in den Entwicklungsländern steigt die Diabetes-Rate signifikant und die Problematik des Diabetischen Fußes ist dort ebenso gegenwärtig wie in den europäischen Ländern. Interessant ist, dass sich die Ursachen der Diabetischen Fußläsion durchaus regional unterscheiden. So ist in Deutschland die druckinduzierte Läsion aufgrund falschen Schuhwerkes mit die häufigste Ursache, wohingegen in Tansania die Tatsache, dass die Menschen auf dem Boden schlafen. Bei kleinen Verletzungen und aufgrund der Nervenfunktionseinschränkung durch das Diabetes assoziierte fehlende

Einladung zur Pressekonferenz

Schmerzempfinden erleiden sie größere Läsionen im Fußbereich durch Rattenbiss-Nekrosen.

Professor Dr. Ralf Lobmann, Ärztlicher Direktor der Klinik für Endokrinologie, Diabetologie und Geriatrie im Krankenhaus Bad Cannstatt - Klinikum Stuttgart, derzeitiger Präsident der Diabetic Foot Study Group und Sprecher der AG Fuß der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) und Sprecher des diabetischen Fußzentrums am Klinikum Stuttgart, berichtet über die Situation der Versorgung in Deutschland und insbesondere über die Ergebnisse von strukturierten und anerkannten Einrichtung der DDG zur Prävention von Amputationen. So liegt das Durchschnittsrisiko einer Amputation für einen Patienten mit einem diabetischen Fußsyndrom, der in einem nicht spezialisierten Krankenhaus behandelt wird, zwischen zehn und 20 Prozent. Zertifizierte Einrichtungen und Netzwerkstrukturen wie sie von der Arbeitsgemeinschaft Fuß der DDG entwickelt und etabliert wurden, können hier auf wesentlich bessere Therapieergebnisse verweisen und nicht zuletzt auf eine Amputationsrate von nur 3,1 Prozent – obwohl in diesen Einrichtungen mit Sicherheit höhergradige und schwerere Läsionen behandelt werden.

Um flächendeckend Amputationen zu reduzieren fordert die Deutsche Diabetes Gesellschaft ein verbindliches Zweitmeinungsverfahren, wobei hier Baden-Württemberg eine Vorreiterrolle einnimmt. Dr. Jürgen Wuthe, leitender Ministerialrat des Ministeriums für Soziales und Integration, berichtet in seinem Beitrag von den Aktivitäten der Landesregierung, auf deren Agenda der Diabetes mellitus als eine der TOP-5 Gesundheitsziele benannt ist. Im Rahmen des Fachbeirates Diabetes wurden Landesprojekte für die Prävention des Diabetes sowie die Verbesserung der Versorgung von Menschen mit dem Diabetischen Fußsyndrom in Baden-Württemberg angestoßen. In einem telemedizinischen Projekt soll für Baden-Württemberg exemplarisch die Möglichkeit evaluiert werden, durch ein Zweitmeinungsverfahren in einer städtischen bzw. ländlichen Region Amputationen zu vermeiden.

Entscheidend aber ist die Aufklärung der Bevölkerung über diese Diabetes-Komplikation, denn eine frühzeitige und strukturierte Diagnostik und Therapie verbessert die Heilungschancen und Bein-Amputationen können vermieden werden.

Pressekontakt: Landeshauptstadt Stuttgart, Klinikum Stuttgart, Ulrike Fischer, Kriegsbergstraße 60, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/278-32008, u.fischer@klinikum-stuttgart.de, www.klinikum-stuttgart.de